



6. Ostersonntag



*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote
haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten hab
und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch
gesagt, damit meine Freude in euch ist
und damit eure Freude vollkommen wird.
Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt,
so wie ich euch geliebt habe.
Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein
Leben für seine Freunde hingibt.
Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich
euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr*

*Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch
Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater
gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu
bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.
Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.
Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt. Joh 15,9-17*

Bild: „Barmherzig handeln“ Bernhard Riedl (Foto), Toni Zenz (Bronzerelief)In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Schwestern und Brüder,

Mein letztes Studienjahr durfte ich vom Sommer 2003 bis zum Sommer 2004 in Amerika verbringen. Ich lebte dort bei Benediktinern in der Erzabtei St. Meinrad in Indiana. Einem Kloster mit 120 Mönchen. Es war für mich eine aufregende Zeit mit vielen persönlichen Eindrücken. Aber eine Sache werde ich nicht wieder vergessen. Es geschah jeden Morgen beim Frühstück. Täglich wiederholte sich die gleiche bewegende Szene. Der alte Bruder Lawrence küßte immer die Scheibe Brot bevor er sie aß. Er küßte sie. Niemand sprach darüber, dafür war diese Geste viel zu intim. Aber bei der Beerdigung von Br. Lawrence predigte Father Justin darüber. Über den morgendlichen Kuß des Brotes.

Dieses Erlebnis kam mir wieder in den Sinn, als ich das Evangelium las. Hier ist von Hunger die Rede. Nur indirekt, aber der Hunger ist präsent. Die Menschen die zu Jesus kommen haben Hunger: Sie hungern an Leib und Seele.

Brother Lawrence hatte in seinem Leben erfahren, was es heißt zu hungern. Er kam aus einer armen kinderreichen Familie und wuchs während der Weltwirtschaftskrise auf. Die dort erfahrene Not prägte ihn sein ganzes Leben lang. Er hatte am eigenen Leib erfahren: Jeden Morgen Brot auf dem Tisch zu haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Sein ehrfürchtiger Umgang mit Brot kann uns vielleicht beschämen. Aber darüber hinaus kann uns sein Verhalten auch sensibel machen. Es kann uns ein Anstoß sein. Die Menschen folgten Jesus nicht weil sie Brot wollen. Sie hungern nach Nahrung die mehr ist als Lebensmittel: Sie hungern nach Trost, nach Hoffnung, nach Liebe. „Bleibt in meiner Liebe“ sagt Jesus im heutigen Evangelium. Dies gelinge, wenn wir seine Gebote halten. Gefragt nach dem wichtigsten Gebot nennt Jesus immer drei Bereiche: die Liebe zu Gott, die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu sich selbst. Abt Martin von Einsiedeln erklärte uns Studenten dieses Hauptgebot wie folgt: Die Gottesliebe, die Liebe zum Nächsten und zu mir selbst könne man vergleichen mit einem Heizkörper mit drei Rippen. Nur wenn alle drei Rippen intakt und verbunden sind, funktioniert die Heizung, kann sie Wärme ausstrahlen. Und gerade dies überfordert viele Menschen. Sie fühlen sich schon durch das Wort „Gebot“ der Liebe erdrückt und eingengt. Jesus nimmt sich der Not dieser Menschen an. Er heilt. Er spricht Mut zu. Sättigt unseren Hunger nach Liebe: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.“ Jesus gibt an uns weiter, was er selbst vom Vater erfahren hat. Und weiter: „liebt einander, wie ich Euch geliebt habe“. Wie kann dies gelingen?

Abt Martin sagte uns: „Nur ein kleines Loch in einer Heizungsrippe reicht aus, die Heizung verliert vielleicht zur Hälfte ihr Wasser. Und läuft so immer nur mit halber Leistung. Könnte aber gefüllt viel mehr Wärme ausstrahlen. Unsere Liebe zu Gott, zum Nächsten und uns selbst sind untrennbar miteinander verbunden. Und bedingen einander“. Wenn wir zum Beispiel nicht gelernt haben, uns selbst zu lieben, mit allen Schrullen, Dellen, Wunden und Merkwürdigkeiten: Dann lieben auch wir nur mit halber Leistung. Bleibt die Heizung defekt, wird unsere Liebe zu anderen Menschen, zu Gott und uns selbst ausgebremst. Eigentlich könnten wir aber viel mehr. So müssen wir alle wohl ein Leben lang versuchen, die Löchlein und Löcher an unserem Heizkörper zu suchen und aufzuspüren. Und vielleicht gelingt es uns mit Hilfe anderer Menschen, trotz unserer Ängste Jesus die Löcher hinzuhalten. So kann er diese mit der Glut seiner Liebe verschließen.

Bruder Lawrence der eine Scheibe Brot küßt dankt Jesus liebevoll für seine Freundschaft und Liebe. Und wird gesättigt. So macht der Kuss einer Scheibe Brot uns satt. Wen mache ich satt?

A M E N